

LEICHT ÜBER LINZ



IGNM
ISCM
SIMC
Internationale Gesellschaft
für Neue Musik / 00 - Linz

ANTON BRUCKNER
PRIVATUNIVERSITÄT



OBERÖSTERREICH



Dirk Rothbrust vom Schlagquartett © Klaus Rudolph



SCHLAGQUARTETT KÖLN 1

Werke von Jorge Gómez Elizondo, Yoav Chorev,
Thierry De Mey, Victor Taboada, Matthias Kaul
und Carola Bauckholt

03.12.2018

— 20.00 Uhr

Sonic Lab — ABPU

—
Eintritt frei

—
Hagenstraße 57 | 4040 Linz
T +43 732 701000 280
F +43 732 701000 299
veranstaltungen@bruckneruni.at
www.bruckneruni.at



Programm

Jorge Gómez Elizondo

ius soli

(2018) Uraufführung

Yoav Chorev

Froschchor

(2018) Uraufführung

Thierry De Mey

Musique de tables

(1987)

Victor Taboada

Counterpunch

(2018) Uraufführung

Matthias Kaul

Stuff from Above

(2011)

Carola Bauckholt

Hirn & Ei

(2010/11)

Schlagquartett Köln:

Thomas Meixner, Boris Müller, Dirk Rothbrust, Achim Seyler

Werkbeschreibungen

Jorge Gómez Elizondo - ius soli (2018) *Ius soli* (lat. „Recht des Bodens“) bezeichnet das Prinzip, nach dem ein Staat seine Staatsbürgerschaft an alle Kinder verleiht, die auf seinem Staatsgebiet geboren werden. In diesem Stück werden verschiedene Blickwinkel und Erzählungen gleichzeitig untersucht, um einen Diskurs durch reale, konkrete oder mögliche Berührungspunkte zwischen den verschiedenen audiovisuellen Ebenen zu schaffen.

„Life is not about actions towards an end, but about situations open in every direction ... [it] has nothing to do with dramatic progression, but is instead a long and continuous movement made up of an infinity of micro movements.“ Jacques Rancière

Yoav Chorev - Froschchor (2018) In a homage to Earl Brown's notation, 4 percussion players are playing using their mouth, and the overtones it creates, while holding a metal lid with their lips, by tapping it with a prepared DIY (Do It Yourself - built by oneself) vibrating wooden stick. It creates a texture, that is decontextualized because of the slow meter, to a sonic environment similar to singing animals. It will define a glossary from its natural spectral tendencies, that will allow all sorts of connections to emerge.

The piece relies on one's internal ear, to achieve the written pitch, which is controllable in similarities to whistling: the sound comes from recognition of the sound in an accurate way, used for singing or ear development. It also suggests that a percussion player doesn't work only with the hands and can create music with all parameters. Percussion for me is more an approach to an instrument, rather than being able to play marimba or xylophone. There is a percussionist way to play a violin for example, a method that is omnimusical, a musical approach to instruments of all kinds, and non instruments that with the right mindset, can be handled as a musical instrument.

Thierry De Mey - Musique de tables (1987) Musique de tables ist ein Stück für drei Schlagzeuger, die einzig Tische als Instrument verwenden. Die Positionen der Hände und die „Figuren“ der Bewegung sind in einem Symbol-Repertoire kodifiziert. Im Moment des Zusammentreffens von Musik und Tanz sind die Ges-ten ebenso wichtig wie der erzeugte Klang. (Thierry de Mey)

Victor Taboada - Counterpunch (2018)

It is a performance of 4 individual circumstances that occur in the same period of time, in which an attempt is made to show a counterpoint of elements that can be related to each other in a morphological way to generate, at a certain moment, a rich timbrical, rhythmical, spatial and also visual texture.

Matthias Kaul - Stuff from Above (2011)

Der etwas rüde klingende Titel verweist auf die Nuages von Claude Debussy. Obwohl unter dem norddeutschen Wetter öfter leidend, habe ich immer noch ein ungebrochenes Verhältnis zu allen Arten von Wolkenbewegungen, Wolkenausbreitungen, Wolkenverdichtungen, Wolkenvermischungen und den damit verbundenen Licht- und Farbwechseln.

Carola Bauckholt - Hirn & Ei (2010/11)

Hirn & Ei entstand 2010/2011 im Auftrag von Brigitte Feldtmann für das Schlagquartett Köln. Aus der Erfahrung, wie überzeugend Thomas Meixner, Boris Müller, Dirk Rothbrust und Achim Seyler Rhythmen und Sinnzusammenhänge nur mit ihren Händen und Augen vermitteln können, habe ich diesmal auf Instrumente verzichtet. Übrig blieb fast nur eine Gore-tex Jacke, wie sie heute auf der Straße allgegenwärtig ist. Diese Jacken sind bei jeder Bewegung auch akustisch präsent, aber wir überhören dies. Während der langjährigen Zusammenarbeit mit dem Schlagquartett bin ich immer wieder davon fasziniert, wie differenziert sie an der Gestaltung von Rhythmen arbeiten: von dem Reichtum der Möglichkeiten durch Artikulation. In diesem Stück hört man im Grunde nur Wischklänge, die durch feine Veränderungen der Artikulation variiert und umgedeutet werden. Das Stück entstand in enger Zusammenarbeit mit dem Schlagquartett Köln und ist ihnen sozusagen auf den Leib geschrieben.

Biografien

Jorge Gómez Elizondo, mexikanischer Komponist, geboren 1986 in Brazos Valley Texas, wohnt in Wien. Seine Arbeit versucht ständige Erneuerung, nimmt Alltagsereignisse der heutigen Gesellschaft auf und reflektiert diese künstlerisch. Seine Werke vereinen musikalische Komposition, Klangkunst, Performance und szenische Aspekte und untersuchen die resultierenden Interaktionen zwischen den Aspekten. Einige der wiederkehrenden Themen in seiner Arbeit sind Aneignung, Perspektive, Dualität, Erzählung und Improvisation. Er studierte einen Bachelor in Komposition in Monterrey (UANL) und einen Master in Musiktechnologie in Mexiko Stadt (UNAM) bei Ricardo Martínez und Roberto Morales. Vor kurzem absolvierte er ein Masterstudium in Komposition an der Anton Bruckner Privatuniversität und studierte bei Carola Bauckholt. Seine Musik wurde von Ensemble PHACE, Vertixe Sonora, Phönex, Oerknal!, Liminar, Norwegian Cornett and Sackbuts aufgeführt, in Konzerten und auf Festivals wie Wien Modern, Zeiträume Biennale für Neue Musik und Architektur in der Schweiz, Konsertserien Periferien in Oslo, Norwegen, Festival Internacional Cervantino, in Mexiko, Correspondencias Sonoras in Spanien, Delian Academy für Neue Musik in Griechenland, Ars Electronica, Leicht über Linz in Österreich, u.a.

Yoav Chorev studierte Komposition an der Buchmann-Mehta Musikschule Tel Aviv bei Ruben Seroussi und Amnon Wolman. 2016 ging er nach Linz, wo er bei Carola Bauckholt an der Anton Bruckner Privatuniversität studiert. Seine Studien wurden durch die Mifal Hapais Foundation und Holons Excellencestipendium gefördert. Er hielt Vorträge beim Experimentalstudio des SWR in Warschau, Freiburg und Ljubljana, bei den Larch Road Seminars der Harvard University und beim Tzlil Meudcan Festival in Tel Aviv. Chorev wurde bereits von Zone Expérimentale, Ensemble ET/ET, Ensemble Ascolta, Ensemble Reconsil, Ensemble formanti, und Moscow Contemporary Music Ensemble gespielt.

Thierry De Mey wurde 1956 in Brüssel geboren. Er realisiert als Komponist und Filmemacher eigene Musikprojekte, ist Mitbegründer verschiedener Musikformationen, Regisseur und Komponist international ausgezeichneten Tanzfilme. U.a. erhielt er Auszeichnungen beim Grand prix international du film de danse in Nizza, beim Moving Pictures Festival in Toronto, den Grand Prix international de vidéo-danse (Stockholm, Paris, New York) und den Best direction award beim Wide Screen Festival in Amsterdam sowie die Preise SABAM und Cinergie in Brüssel. Ihn verbindet eine langjährige Zusammenarbeit mit den belgischen Choreografen Anne Teresa de Keersmaker und Wim Vandekybus sowie mit seiner Schwester Michèle Anne de Mey. 1998 war er als Gastkünstler in der Schule „Le Fresnoy“, Tourcoing, außerdem hielt er verschiedene internationale Workshops, Vorlesungen und Kompositionsklassen.

Victor Taboada (1988) is a Mexican artist who has been characterized for his insatiable pursuit of representing his amazement for the dynamic textures in the randomness of daily life and the nature. He has a bachelor degree in musical composition by “Escuela Superior de Música de Sinaloa” (Culiacán, Mexico), 6 certificates in music with new technologies in the Mexican Center for Music and Sonic Art (CMMAS) and is presently doing his graduate studies in music composition at the Anton Bruckner Privatuniversität (Linz, Austria). His main composition tutors have been Gonzalo Macías Andere, Javier Álvarez Fuentes and Carola Bauckholt, in addition to have taken lessons with more than 50 important artists of different disciplines in workshops and master classes.

Has been called to make works for festivals and programs such as „Sui generis Lab 2013“, “White Noise fest 2014“, “Instrumenta Oaxaca fest 2014“, “Ex nihilo fest 2015“ „CENART Summer 2015“ „Prácticas de vuelo 2016“ “Festival Internacional Cervantino 2016“. “Leicht Über Linz 2017“ and for the ensembles like “String quartet Q-arte“, “Guitar Quartet México nuevo“ “Orquesta Sinfónica Sinaloa de las Artes“ and “Airborne Extended“.

Matthias Kaul, geboren 1949 in Hamburg, begann seinen musikalischen Weg sehr jung als extrem aktiver Hörer, wobei die Umgebung (einerseits ein tiefer Kiefernwald in Norddeutschland, andererseits eine Nordseeinsel), in der er aufwuchs, maßgeblich für seinen gesamten kompositorischen Weg war. Er studierte Schlagzeug bei Robert Hinze an der Hamburger Musikhochschule. Er gründete zusammen mit der Flötistin Astrid Schmeling und dem Gitarristen Michael Schröder das Ensemble L'ART POUR L'ART, dem er diverse Stücke widmete und mit dem er konzertierend durch die Welt reist. CDs mit seinen Kompositionen erschienen bei Wergo, HAT HUT, nurnichtnur, u.a.. 1999 gründete er gemeinsam mit Astrid Schmeling die vielfach preisgekrönte Kompositionsklasse L'ART POUR L'ART. In Halbjahreskursen werden dort Kinder und Jugendliche von 7 bis 18 Jahren einzeln und in Gruppen unterrichtet, wobei regelmäßig Konzerte stattfinden. Matthias Kauls Werke umfassen Instrumentalstücke, Musiktheaterstücke, Hörspiele, Installationen, Improvisationskonzepte.

Carola Bauckholt wurde 1959 in Krefeld geboren. Nach mehrjähriger Mitarbeit im Krefelder Theater am Marienplatz (TAM) studierte sie von 1978 bis 1984 an der Musikhochschule Köln bei Mauricio Kagel. 1985 gründete sie mit Caspar Johannes Walter den Thürmchen Verlag, 1991 das Thürmchen Ensemble. Sie erhielt zahlreiche Stipendien und Auszeichnungen und wird international aufgeführt. Als Gastdozentin wirkte sie in Santiago de Chile, Ostrava, Amsterdam, Krakau, Zürich, Apeldoorn, Kiev, Oslo, Mexiko City, Monterrey, Moskau, Tschaikovsky City, Basel, Valencia, Barcelona, Bludenz und im Inland. 2013 wurde sie zum Mitglied der Akademie der Künste in Berlin gewählt. Seit 2015 unterrichtet sie Komposition an die Anton Bruckner Privatuniversität in Linz. Ein zentrales Moment der Werke von Carola Bauckholt ist das Nachdenken über das Phänomen der Wahrnehmung und des Verstehens. Ihre Kompositionen vermischen oft Elemente aus visueller Kunst, Musiktheater und konzertanter Musik. Dafür bedient sie sich gerne geräuschhafter Klänge, die oft mit ungewohnten Mitteln erzeugt werden und nicht in ein vorgegebenes Kompositionsraaster eingearbeitet, sondern in ihrer freien Entfaltung beobachtet und fortgeführt werden.

Das Schlagquartett Köln gab sein Debüt bei den Wittener Tagen für Neue Kammermusik 1989. Sein ebenso vielseitig wie experimentierfreudig angelegtes Repertoire umfasst weite Bereiche der komponierten Schlagzeugmusik dieses und des vergangenen Jahrhunderts. Zahlreiche Konzerte, Rundfunkproduktionen und Uraufführungen von C.Bauckholt, E.Denissow, B.Furrer, N.A.Huber, W.Rihm, D.Schnebel, S.Sciarrino, G.Stäbler, V.Staub, C.J.Walter, Th.Witzmann und vielen anderen dokumentieren die nunmehr seit zwanzig Jahren andauernde kontinuierliche Arbeit für diese spezielle Besetzung. In enger Zusammenarbeit mit der jüngeren Komponistengeneration schaffen die Musiker des Schlagquartett Köln vielfach Raum für die detaillierte Lösung kompositorischer Aufgabenstellung durch die Entwicklung innovativer Spieltechniken oder den Bau spezieller Klanggeber. Neben ihrer Ensemblesätigkeit konzertieren die einzelnen Mitglieder als Solisten und sind bei renommierten Orchestern und Kammerensembles engagiert, darunter Ensemble Modern, Klangforum Wien, Musikfabrik NRW, Thürmchen Ensemble, Ascolta Ensemble, Schola Heidelberg und Kammerensemble Neue Musik Berlin. Regelmäßige Auftritte des Schlagquartett Köln bei internationalen Festivals. Musiktheaterprojekte in Zusammenarbeit mit dem Schauspielhaus und der Oper Düsseldorf, der Oper Bonn, dem Stadttheater Bielefeld, der Oper und dem Schauspiel Köln und dem Staatstheater Wiesbaden. Ihre CD-Einspielung von N.A.Hubers „Herbstfestival“ wurde 1996 mit dem Deutschen Schallplatten-Kritikerpreis ausgezeichnet. 2003 erhielt das Schlagquartett Köln den Förderpreis der Ernst von Siemens Musikstiftung.



Thomas Meixner, Studium bei Prof. Christoph Caskel an der staatlichen Hochschule für Musik in Köln und seitdem im Bereich zeitgenössische und experimentelle Musik freischaffend tätig. Seit der Gründung 1989 ist er Mitglied des Schlagquartett Köln und des Thürmchen-Ensembles für Neue Musik und Musiktheater und bis Ende 1999 auch Schlagzeuger des Ensemble Köln. Als Gründungsmitglied tritt er seit 1989 regelmäßig mit der Musikfabrik NRW auf. Kontinuierliche Mit-

wirkung an Projekten weiterer renommierter europäischer Spezialensembles für Neue Musik und Rundfunkorchestern, dabei teils enge Zusammenarbeit mit bedeutenden Komponisten und Dirigenten. Über 350 Ur- und Erstaufführungen von Ensemble- und Solowerken, ca. 70 Veröffentlichungen unter seiner Mit-

wirkung. Von 2000 bis 2007 Lehrauftrag für Schlagzeug und Kammermusik an der staatlichen Hochschule für Musik in Köln. Seitdem verschiedene Lehrtätigkeiten, unter anderem an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Graz, Österreich. Thomas Meixner lebt seit 1986 in Köln und widmet sich, neben seinen vielfältigen Tätigkeiten im Bereich Neue Musik, dem Bau außergewöhnlicher Klangerzeuger – so arbeitet er in der Saison 2012/13 im Auftrag des Ensemble Musikfabrik und der Ruhrtriennale an der Rekonstruktion und dem Nachbau aller Saiten- und Schlaginstrumente von Harry Partch.



Boris Müller absolvierte in den Jahren 1985–91 sein Schlagzeugstudium an der Musikhochschule Trossingen bei Hermann Geschwendtner und Franz Lang. Schon während seines Studiums begann die künstlerische Zusammenarbeit mit den verschiedenen Formationen von Musik der Jahrhunderte Stuttgart, die bis in die Gegenwart fortgeführt wurde. Seit 1990 ist er als freischaffender Künstler vorrangig im Bereich zeitgenössischer Musik tätig. Ständige Zusammenarbeit mit

führenden Ensembles der Neuen Musik (Ensemble Modern Frankfurt, Klangforum Wien, Klangforum Heidelberg, Varianti Stuttgart usw.) 2001 wurde er Mitglied des Schlagquartett Köln. Im selben Jahr entwickelte er die Holzschlaginstrumente für Helmut Lachenmanns Oper „Das Mädchen mit den Schwefelhölzern“. Boris Müller ist seither auch als Instrumentenbauer aktiv und blickt schon heute auf zahlreiche Neuerungen im Schlaginstrumentenbau zurück.



Dirk Rothbrust, 1968 im Saarland geboren, studierte in Saarbrücken und Karlsruhe bei Franz Lang und Isao Nakamura. Er ist seit 1995 Mitglied des Schlagquartett Köln von 2001 bis 2008 des Kammerensemble Neue Musik Berlin und seit 2005 Mitglied der Musikfabrik. Mit diesen Ensembles Konzerte auf nahezu allen wichtigen Festivals für zeitgenössische Musik Europas und Zusammenarbeit mit den bedeutendsten Komponisten unserer Zeit. Konzerte mit Maurizio Pollini und Beat

Furrer in Tokio, Wien, Bologna, Rom und London sowie auf Einladung des Goethe-Instituts Meisterkurse und Konzerte in Taschkent/Usbekistan und Bratislava.

Rothbrust hat eigene Musik zu Ballett, Schau- und Hörspiel geschrieben. 2007 Dozent bei der Impuls Ensemble-Akademie in Graz und bei dem Europäischen Ensemble-Workshop des Deutschen Musikrats in Bonn. Als Konzert-Solist Gastspiele u.a. bei den Wittener Tagen für neue Kammermusik, den Donaueschinger Tagen für neue Musik, dem Schumannfest Düsseldorf und mit verschiedenen deutschen Rundfunkorchestern. Solokonzerte am Konzerthaus Berlin, der Carnegie Hall New York und der Akademie der Künste Berlin sowie auf Einladung des Goethe-Instituts Masterclasses und Konzerte in Kairo, Alexandria, Ramallah, Beirut, Amman, Khartoum und Damaskus. 2010 Solist bei Ensemble Resonanz mit Beat Furrers „Xenos III“ in Wien, Venedig, Dresden, Amsterdam, Hamburg und München. Gastspiel bei den Donaueschinger Musiktagen mit Wertmüller und Brötzmann.



Achim Seyler, geboren 1968 in Kusel, Rheinland-Pfalz, kam erst über Umwege zum Schlagzeug. Nach Gitarren-, Posauen- und Klavierunterricht studierte er schließlich Schlagzeug bei Christoph Caskel an der Musikhochschule Köln sowie bei Carlos Tarcha an der Universidade de São Paulo, Brasilien. Seinen Abschluss machte er in Köln mit der Künstlerischen Reifeprüfung. Noch im Studium war er als ständige Aushilfe beim Staatsorchester Rheinische Philharmonie Koblenz tätig.

Er ist seit 1992 Mitglied des Schlagquartett Köln und widmet sich seitdem überwiegend der zeitgenössischen Musik. Sowohl mit dem Schlagquartett, als auch mit etlichen weiteren Ensembles der Neuen Musik (Ensemble Musikfabrik, Ensemble Köln, Kammerensemble Neue Musik Berlin, Ensemble Resonanz u.a.) trat er bei vielen Festivals zeitgenössischer Musik (Wittener Tage für Neue Kammermusik, Ultraschall und MaerzMusik Berlin, ECLAT Stuttgart, Münchner Biennale, Warschauer Herbst, Wien Modern etc.) auf. Zahlreiche Uraufführungen, CD- und Rundfunk- sowie Film- (Dokumentarfilm ‚Journeys in Sound‘ über John Cage) und Fernsehaufnahmen (Musica Viva) dokumentieren dieses Schaffen. Die Teilnahme am Pollini-Projekt 2007-09 führte zu Konzerten nach Wien, Paris, London, Venedig, Rom und Tokio, Workshops und Konzerte über das Goethe-Institut nach Santiago de Chile, Buenos Aires, Bratislava und Taschkent/Usbekistan. Achim Seyler hatte immer auch eine naturwissenschaftliche Ader und studierte noch Informatik an der Fernuniversität Hagen. Neben seiner musikalischen Tätigkeit arbeitet er seit 2008 für diese als Korrektor beim Lehrgebiet Softwaretechnik und Theorie der Programmierung (früher Software Engineering).

Programmänderungen vorbehalten!

Info zur Tiefgarage:

Kulturtarif ab 18.00 Uhr, € 1,50 pro Stunde, Höchsttarif: € 3,00

Bezahlung des Höchsttarifs sofort ab 18.00 Uhr möglich!

**Sie möchten regelmäßig über das Veranstaltungsprogramm
der Bruckneruniversität informiert werden? Gerne halten wir Sie mit
unseren Newslettern auf dem Laufenden!**

Jetzt anmelden unter <https://www.bruckneruni.at/newsletter/>

